

Unterstützungseinsatz anlässlich des 65. Jahrestages der Bombardierung der Elbestadt Dresden

Wegen des angemeldeten Aufmarsches rechter Gruppen aus ganz Europa bat das Bundesland Sachsen um Unterstützung durch Kräfte aus benachbarten Bundesländern, um den genehmigten „Trauerzug“ von 4 500 „Rechten“ gegen Übergriffe von linken Gruppen zu sichern.

Zu Gegenveranstaltungen hatten linke Gruppierungen, Gewerkschaften und Sozialverbände aufgerufen, um gemeinsam zu verhindern, dass die Gedenkfeier anlässlich des 65. Jahrestag der Bombardierung Dresdens von rechten Gruppierungen missbraucht wird. Aus Hessen wurden zwei Hundertschaften entsandt. Die Hundertschaftsführungen wurden durch die I. BPA und die IV. BPA gestellt, wobei eine BF- Hundertschaft durch eine BFE aus Mecklenburg-Vorpommern unterstützt wurde, so dass diese Hu aus 4 BFE'en bestand. Am Freitag, den 12.02.2010 reisten wir von Kassel und Wiesbaden an nach Sachsen. Unsere Unterbringung erfolgte in guten Hotels in Chemnitz und in Dresden, was unseren Vorstellungen für eine angemessene Unterbringung entsprach. Als Maßstab für die Unterbringung gilt der Leitfadens 150, der die Unterbringungsstandart definiert.



Hessische Kräfte im Einsatz

Der 65. Jahrestag der Bombardierung von Dresden wurde am Samstag, dem 13.02.2010 gefeiert. Bereits in den frühen Morgenstunden wurden wir in unseren Einsatzraum nach Dresden verlegt, in dem wir bis zum späten Abend einsatzbereit – mit Schutzausrüstung – unseren Auftrag wahrnehmen mussten.

Auftrag war die Gewährleistung des reibungslosen Ablaufs des vom Verwaltungsgericht Dresden genehmigten „Trauerzug“ der „Rechten“ gegen - angekündigte Übergriffe von 15 000 linksgerichteten Gegnern - zu schützen.

Diese schwierige Aufgabe wurde durch hoch motivierte Kolleginnen und Kollegen und viel Führungsgeschick erledigt.

Im Laufe des Tages kam es immer wieder zu Zusammenstößen zwischen linken Gruppen und der Polizei, die ein konsequentes Einschreiten erforderlich machten.

Auch aus den Reihen der Rechten schlug der Polizei Gewalt entgegen, da diese sich in ihrer Vereinigungsfreiheit zu sehr eingeschränkt sahen.



Immer wieder andere Brennpunkte in der Stadt

Den ihnen zugestandenen Polizeischutz dankten diese durch Beschimpfungen, Spuckattacken und heftigen Flaschenwürfen aus der Versammlung.

Fazit für Dresden:

2 überfallene und geplünderte Tankstellen,
11 umgeworfene oder „abgefackelte“ Autos,
60 von der Feuerwehr verzeichnete Brandstiftungen (Müllcontainer, etc.), viele, zum Glück nur leicht verletzte Kolleginnen und Kollegen.

Bei der am 14.02.2010 erfolgten Rückreise konnte ich resümieren, dass ich Einsatzprofis bei ihrem Tagesgeschäft begleiten durfte, auf die nicht nur ich, sondern die gesamte hessische Polizei stolz sein kann.

Roland Kramer